

Wir sind verbunden.  
 Als Menschen mit Menschen.  
 Als Glaubende miteinander.  
 Als Glaubende und Menschen mit dir.  
 Gott, in dieser Heiligen Nacht bitten wir dich:  
 Wir denken an alle, die wir lieben.  
 Mit denen wir gern Weihnachten verbringen würden.  
 Wir denken an alle, die jetzt noch einsamer sind.  
 Wir denken an die, die jetzt Angst haben.  
 Wir denken an die Kranken.  
 Und an die, die sich um sie kümmern.  
 Wir denken an die Sterbenden.  
 und an die, die um einen Menschen trauern.  
 Und was uns heute noch wichtig ist,  
 bringen wir in der Stille vor dich.  
 Wir sind Deine Menschen.  
 Wir sind miteinander verbunden,  
 beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Gottes Segen leuchte uns, wie der Stern über Bethlehem.  
 Gottes Friede begleite uns. Gottes Liebe beflügle uns.  
 Gottes Freude rühre uns an. Christus ist Mensch geworden.  
 In diesem Glauben segne uns Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

**O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit!**  
**Welt ging verloren, Christ ward geboren: /**  
**Freue, freue dich, o Christenheit!**  
**O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit!**  
**Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: /**  
**Freue, freue dich, o Christenheit!**



Gott, ich bin hier.  
Und du bist hier.  
Ich bete zu dir.  
Und weiß: ich bin verbunden.  
Mit dir.  
Mit anderen, die zu dir beten.  
Genau jetzt, genau so.  
Es ist Weihnachten!  
Ich bin hier.  
Und du bist hier.  
Das genügt.  
Und ich bringe dir alles, was ist.

**Stille Nacht! Heilige Nacht! / Alles schläft, einsam wacht.  
Nur das traute hochheilige Paar. / Holder Knabe im lockigen  
Haar, / Schlaf in himmlischer Ruh! / Schlaf in himmlischer Ruh!**

**Stille Nacht! Heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht  
durch der Engel Halleluja, / tönt es laut von ferne und nah:  
Christus, der Retter, ist da! / Christus, der Retter ist da!**

**Stille Nacht! Heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund, / Da uns schlägt die rettende  
Stund'. / Christ, in deiner Geburt! / Christ, in deiner Geburt!**

Wir freuen uns hier und überall,  
lieber Gott,  
denn heute feiern wir die Geburt von Jesus.  
In ihm bist du, Gott, zu uns gekommen,  
hast es hell werden lassen in der dunklen Welt.  
Lass dein Licht auch in unseren Herzen leuchten  
und auf der ganzen Erde.  
und schenke uns und allen Menschen Frieden. Amen.

**Evangelium (siehe Vorderseite)**

„Fürchte dich nicht!“ sagt der Engel zu den Hirten.

Die einfachen Leute, die sonst kaum jemand wahrnimmt, die niemand achtet, stehen im Mittelpunkt des Weltgeschehens: Sollen sie wirklich die Ersten sein, die von Gottes Kommen in die Welt erfahren?

Um sie herum erstrahlt der Himmel in einem Leuchten, das sie so bisher nie gesehen haben; erklingt ein Gesang, den sie so noch nie gehört haben. Der Engel bringt gute Botschaft. „Ihr begegnet Gott, hier, auf dem Feld. Denn euch meint Gott zuerst, die, die am Rand stehen.“

Und die Hirten machen sich auf den Weg, glauben dem Wunder-baren. Neugierig, überwältigt überwinden sie alle Angst, gehen durch die dunkle Nacht und finden das Wunder: Gott ist da, in einem Kind, zart und zerbrechlich. Sie sehen ihn „arm in einer Krippe liegend“. In einem Stall, auf ihren Feldern. Gott wurde einer von ihnen.

Manchmal wünsche ich mir,  
ein Engel käme und würde auch mir den Weg zeigen  
und mir die frohe Botschaft bringen: »Fürchte dich nicht!  
Bei Gott ist nichts unmöglich.«  
Und würde in all mein Denken hineinsprechen:  
»Der Immanuel, der Gott-mit-uns, ist schon da!«  
Und er würde mich zur Krippe führen,  
wo ich Gott im Unscheinbaren begegne.  
Und würde den Stein von meinem Herzen wälzen,  
und die dunkle Einsamkeit hell machen.  
Jedes Mal, wenn ich um mich schaue,  
sehe ich viele Engel, die meinen Weg kreuzen:  
Engel mit Menschengesichtern, Menschen mit Engelgesichtern,  
die mich glauben lassen:  
Die Botschaft von der Menschenfreundlichkeit unseres Gottes,  
die Kunde seiner Menschwerdung, wird täglich neu gesagt:  
»Heute ist euch der Heiland geboren, Christus, der Herr!«  
Darum „Fürchte dich nicht“

Angelika Scholte-Reh / Wilfried Schuhmacher